



Marco Waldhauser
Präsident SWKI

Liebe Leser

Ich möchte die Jahreszeit der dunklen Abende nutzen, um Ihnen zwei Bücher zur Lektüre zu empfehlen. «Blackout – Morgen ist es zu spät» von Marc Elsberg und «Wir Schwätzer im Treibhaus» von Marcel Hänggi.

Beim ersten handelt es sich um einen Roman, der leicht zu lesen ist und nach einem etwas verhaltenen Start richtig spannend wird. Die Manipulation vernetzter Stromzähler verursacht zunächst in Europa den Zusammenbruch der Stromnetze, was schon nach wenigen Tagen den totalen Ausnahmezustand bedeutet und unsere Gesellschaft an den Abgrund führt.

Das zweite Buch ist ein Sachbuch und analysiert die wissenschaftlichen Grundlagen der Klimapolitik, zeigt Zusammenhänge auf und fragt, wie eine klimaverträgliche Welt nach dem Motto «weniger ist mehr» aussehen könnte. Und steht damit übergeordnet in direktem Zusammenhang mit dem fiktiven Roman von Elsberg.

Unsere Gesellschaft ist nach meiner Einschätzung leider näher am fiktiven Roman als am Sachbuch. Teils bewusst und gewollt, teils unbewusst liefern wir uns mit exponentiellem Zuwachs der vernetzten Welt aus und geraten so in Abhängigkeiten, die wir nicht mehr kontrollieren können. Gefährlich wird es vor allem dann, wenn diese Abhängigkeiten zu einseitig werden und so einzelne Interessengruppen sehr mächtig werden.

Nehmen wir das Thema Energie. Aus heutiger Sicht ist es für jedermann verständlich und eindeutig richtig, dass wir möglichst schnell von fossilen Brennstoffen wegkommen und damit das Klima schonen. Auch ich sehe das so. Alternativen dazu sind jedoch minimal, elektrischer Strom, erzeugt auf jede erdenkliche Weise (auch fossil), wird als heiliger Gral gehandelt. Die Lobby ist riesig und die Entwicklung rasant. Aber ist sie nicht zu einseitig? Kann es nicht sein, dass wir unsere Gesellschaft in Fesseln legen, die wir nicht mehr lösen können? Oder ist das schon lange passiert? Wollten wir das?

Echte Alternativen erscheinen verschwindend irrelevant. Es bleibt, an unseren gesunden Menschenverstand zu appellieren und unser Denken nicht von Schwarz-Weiss prägen zu lassen. Auch wenn Vorschriften uns vermehrt vom eigenen Denken entmündigen, sollten wir jeweils Schritt für Schritt, Projekt für Projekt die jeweils passendste und optimalste Lösung suchen und uns für diese engagieren. Denn dafür wurden wir ausgebildet, und dafür werden wir honoriert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling und zwischendurch Zeit zum Lesen.

Literatur: «Blackout – Morgen ist es zu spät», ISBN 978-3-442-38029-9

«Wir Schwätzer im Treibhaus», ISBN 978-3-85869-380-8

Unsere Anlässe

SWKI-Generalversammlung

15. April 2016, Visp VS

SWKI-Forum Gebäudetechnik

8. Juli 2016, Horw LU

Weitere Informationen und Anmeldung über www.swki.ch

Aktuelle Richtlinien

Interesse an der Mitarbeit Richtlinien ?

Interessenten für Richtlinienarbeit können sich beim SWKI-Sekretariat melden, es werden für aktuelle Themen, die mit einer neuen Richtlinie starten, immer wieder Arbeitsgruppenmitglieder gesucht.

SWKI-Mitglied

Die Energie- und Gebäudetechnik fördern - SWKI-Mitglied werden

Wollen Sie sich für die Weiterentwicklung der Energie- und Gebäudetechnik engagieren? Der SWKI bietet Ihnen die richtige Plattform. Für eine Mitgliedschaft ist eine höhere technische Ausbildung erforderlich. Studierende, die an einer technischen/universitären Hochschule, Fachhochschule oder einer höheren Fachschule auf den Gebieten der Energie- oder Gebäudetechnik studieren, können dem SWKI ebenfalls beitreten.

Informieren können Sie sich unter: www.swki.ch/mitglieder





SWKI
SICC
SITC

Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren
Société suisse des ingénieurs en technique du bâtiment
Società svizzera degli ingegneri nella tecnica impiantistica
Affiliated with SIA, ASHRAE and REHVA



Die Baugewerbliche Berufsschule Zürich gilt als Kompetenzzentrum der Baubranche.

Gegen den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel in der HLKS-Branche (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) zwingt die Berufsfachpersonen zu immer grösseren Höchstleistungen. So bleibt unter dem Strich fast keine Zeit mehr für Freizeit beziehungsweise für ein zusätzliches Engagement in der schulischen Berufsausbildung oder in der Weiterbildung.

Die Ausbildung von zukünftigen Berufsfachleuten liegt in der Schweiz mehrheitlich in der Kompetenz der entsprechenden Fachbranchen. So werden in der HLKS-Branche die Berufslernenden einerseits in den Betrieben und andererseits in den Berufsfachschulen ausgebildet. Dass die betriebliche Ausbildung der Berufslernenden von Berufsfachpersonen begleitet wird, versteht sich von selbst. Aber wer sind die Lehrpersonen, welche die Berufslernenden in der schulischen Berufsausbildung unterstützen? Es sind entweder ehemalige Berufsfachpersonen, die sich durch entsprechende pädagogische und didaktische Weiterbildungen zu vollamtlichen Lehrpersonen weitergebildet haben. Oder aber es sind Berufsfachpersonen, die nach wie vor im Beruf tätig sind und die die Berufs-

lernenden als nebenamtliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen begleiten.

Schulische Berufsausbildung sicherstellen

Dabei wird die Ausbildung von zukünftigen Berufsfachleuten mehrheitlich von den Fachbranchen getragen. Während die Ausbildungsbetriebe sich durch die eigenen Berufsfachpersonen in der betrieblichen Berufsausbildung engagieren, wird es zunehmend schwieriger, Berufsfachpersonen zu finden, welche in der schulischen Berufsausbildung tätig sind. Da wird sich in Zukunft ein Engpass abzeichnen, denn es genügt nicht, Berufslernenden einen Ausbildungsplatz anzubieten und im Betrieb auszubilden. Auch die schulische Berufsausbildung muss sichergestellt sein. So betrachtet genügt es nicht, dem Fachkräftemangel durch die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen zu begegnen. Vielmehr sollten auch die Betriebe die Arbeitsrahmenbedingungen so gestalten, dass fähige Berufsfachpersonen sich nebenamtlich in der schulischen Berufsbildung und in der beruflichen Weiterbildung engagieren können – etwa durch Arbeitsentlastungen im Betrieb. ■

Kompetenzzentrum
der Baubranche

BBZ Zürich

Die Baugewerbliche Berufsschule Zürich zählt mit rund 4500 Lernenden und Studierenden in der beruflichen Grund- und Weiterbildung zu den grösseren Ausbildungsstätten der Berufsbildung in der Schweiz und gilt als eigentliches Kompetenzzentrum der Baubranche. Rund 300 engagierte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in den beiden zentral gelegenen Schulhäusern – verpflichtet dem seit 1888 angestrebten Ziel der Gründerväter, Jugendliche zu hoch qualifizierten Fachleuten auszubilden: in der beruflichen Grundbildung ebenso wie in der Weiterbildung. Dies mit engem Bezug zur Praxis und einer zeitgemässen, attraktiven Unterrichtsgestaltung. In ihrem praxisorientierten Weiterbildungsangebot (u.a. Höhere Fachschule für Technik) bereitet die BBZ jährlich rund 300 hochqualifizierte Berufsleute mit Wissen und Know-how auf ihre Aufgaben als Führungskräfte für die Wirtschaft vor. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft des Schweizer Baugewerbes.
www.bbzh.ch